

Scharf wie Messers Schneide

Der Zahnwechsel beim Jungpferd ist eine sensible Angelegenheit. Der Pferdebesitzer sollte ihn stets im Auge behalten. Brisant kann es werden, wenn das junge Pferd zum ersten Mal ein Gebiss ins Maul bekommen soll.

Die Zähne eines jungen Pferdes sollten kontrolliert werden, bevor man ihm zum ersten Mal ein Gebiss ins Maul legt, zumindest aber, bevor man das erste Mal reitet. Kann ein Bereiter sicher sein, dass mögliche Widerstlichkeiten oder Anlehnungsprobleme des jungen Pferdes nicht auf Zahnprobleme zurückzuführen sind, kann er seiner Arbeit selbstsicherer nachgehen und Schmerzen im Maul durch Zahnprobleme schon einmal ausschließen. Eine umfangreiche Kontrolle ist aber nur mit Sedation möglich, und dabei kann man die Zähne dann auch gleich korrigieren.

„Das sollte deshalb vor dem ersten Reiten passieren, damit das Pferd das Gebiss nicht negativ verknüpft“, erklärt Pferdetierärztin Dr. Claudia Gick aus München. „Das würde nämlich geschehen, wenn es zum Beispiel aufgrund von spitzen Zahnkanten, die durch die Trense beim Reiten an die Backen gedrückt werden, oder auch durch den Druck des Gebissstücks auf eventuell vorhandene Wolfszähne Schmerzen erleidet.“

Die Zähne halbjährlich kontrollieren

„Eine Zahnbehandlung sollte auch deshalb schon in so jungen Jahren durchgeführt werden, da der Zahnwechsel und Zahndurchbruch eben in diesem Lebensalter gehäuft stattfindet“, sagt Gick. So bekommt das Pferd im Alter von zweieinhalb Jahren vier neue Backenzähne und wechselt bei zwölf Zähnen von Milchzahn auf bleibenden Zahn. Dadurch verändert sich viel im Maul. Um möglichen Schäden vorzubeugen, sollte bis zum Ende des Zahnwechsels etwa alle halbe Jahre eine Korrektur stattfinden.

„Die Grundlagen für ein ausbalanciertes Gebiss werden im Alter von drei bis fünf Jahren gelegt“, erklärt die Tierärztin. „Daher sollte man in dieser Zeit so häufig Zahnbehandlungen durchführen lassen, um eventuell Ungleichmäßigkeiten gleich in frühen Jahren entgegenzuwirken.“ Zudem sind die neuen Zähne an ihren Kanten scharf wie Messers Schneide und können zu schmerzhaften Verletzungen in der Backen- oder Zungenschleimhaut führen.

Es kommt relativ häufig vor, dass die Gegenspieler-Zähne nicht immer exakt zum selben Zeitpunkt wechseln oder durchbrechen, also dass zum Beispiel ein Zahn im linken Oberkiefer etwas früher durchbricht als der genau gegenüberliegende Zahn im linken Unterkiefer und sich die Zäh-

ne somit nicht in der Kauebene treffen, sondern der Zahn im Oberkiefer sozusagen einen Wachstumsvorteil hat und dann über die Kauebene hinauswächst. „Das kann zu einem Stufengebiss führen oder – wenn das bei mehreren Zähnen der Fall ist – zu einem Wellengebiss, wenn man es nicht korrigiert“, warnt Gick.

Zudem kann es vorkommen, dass sich beim Zahnwechsel die Milchzahnkappen verkeilen und nicht ab-

gehen wollen. Da der bleibende Zahn aber weiter wächst, geht der Schub dann in die falsche Richtung. Die Veterinärin nennt ein Beispiel: „Die Milchzahnkappe eines Zahns im Unterkiefer will nicht ab, der bleibende Zahn will in die Maulhöhle durchbrechen. Das geht aber nicht, also drückt er durch den Unterkiefer nach unten und es entstehen sogenannte „Bumps“ (engl.: Beulen), also Eruptionzysten an den Kieferknochen.“



Die Grundlagen für ein ausbalanciertes Gebiss werden durch Tierarztbehandlungen im Alter von drei bis fünf Jahren gelegt.

Das ist in einem gewissen Rahmen normal, aber wenn der Organismus es nicht schafft, die Milchzahnkappen loszuwerden, und der Zahnarzt sie nicht entfernt, können aus den ‚Bumps‘ Fisteln werden.“

Doppelte Zähne führen zu Platzproblemen

Eine weitere Komplikation können überzählige Zähne sein. Beispiel: Das Pferd bekommt einen Schneidezahn doppelt. „So etwas kann – wie bei unseren Weisheitszähnen – große Platzprobleme mit sich bringen“, erklärt Gick. Auch können Wurzelreste der Milchzähne zurückbleiben, die die Pferde manchmal zum Zungenspielen animieren, oder es kommt zur Bildung von Diastasen (verbreiterten Zahnzwischenräumen). Es gibt auch



FOTOS: ANNA CASTRONOVO

Tierärztin Dr. Claudia Gick rät zur regelmäßigen Kontrolle.

Durch Wiesen und Wälder den Beagles hinterher

Tänzelnde, schnaubende Pferde, Hundebellen. Wenn die Equipage sich mit den fast 30 Beagles nähert, ist es für die meisten Reiter schwer, dass ihre Haflinger ruhig stehen bleiben sollen. Schnell haben die Tiere gemerkt, dass es dann gleich im flotten Galopp hinterhergeht. Die Hunde folgen den Schleppenlegern. Am 29. Oktober fand die fünfte Haflingerschleppjagd Bayerns statt. Die Idee

dazu hatten Claudia und Elmar Haringer vom gleichnamigen Haflingerhof in Holzheim, Lks. Dillingen, gemeinsam mit Dr. Armin Kirchdorfer von der Frankenmeute. Und da die Jagdkollegen begeistert waren, wurde es umgesetzt.

Neben den Stammreitern sind immer wieder Neulinge dabei, so wie zum Beispiel Regina Traurig aus Mainburg mit ihrer Farina. Traurig

ist genauso begeistert wie die Reiter, die extra aus Österreich und der Schweiz angereist sind. Nirgendwo anders werde schließlich so eine schöne Jagd für Haflinger angeboten.

Claudia und Elmar Haringer haben mit ihrer Mannschaft wieder eine schöne Strecke über Wiesen und durch Wälder vorbereitet. Und wie jedes Jahr kommt auch die Sonne zum Vorschein. Hinter der Equi-



Flott durch den Wald freuten sich Pferd und Reiter schon auf die nächste Schlepp nach der Kurve.



Nur die Equipage reitet ihre eigenen Pferde, weil die Hunde und Pferde sich kennen.

FOTOS: HANS-PETER THEILACKER

nicht angelegte Zähne, also Lücken im Gebiss, welche zu den oben beschriebenen Problemen des Stufen- oder Wellengebisses führen können.

Konträre Meinungen bei Wolfszähnen

„Wolfszähne sind ein spezielles Thema“, sagt Gick. So gibt es Zahnärzte, die der Ansicht sind, dass jeder Wolfszahn entfernt werden muss, bevor man das erste Mal ein Gebiss ins Maul legt, da er genau dort sitzt, wo das Gebissstück liegt und die Trensenwirkung dann Schmerzen bereitet. Zudem haben Wolfszähne keine Funktion im Gebiss. Durch die Trensenwirkung können die Wolfszähne fester mit dem Knochen verwachsen. Dadurch wird es im Laufe des Pferdelebens viel schwieriger, sie zu entfernen.

Andere Zahnärzte sind der Meinung, dass man erst einmal abwarten sollte, ob ein Wolfszahn tatsächlich Probleme bereitet. Denn jede Zahnentfernung ist ja mit Risiken verbunden. Und eigentlich braucht man dafür eine Indikation, also Heilanzeigen, welche medizinische Maßnahme angebracht ist. Um zu wissen, ob ein Wolfszahn nun Probleme beim Reiten macht oder nicht, muss man erstmal ein bisschen geritten sein.

Gick ergänzt: „Übrigens gibt es Länder, in denen prophylaktisch kein einziger Wolfszahn entfernt wird. In Deutschland ist man dagegen eher ein Verfechter des Entfernens vor dem Anreiten.“ **Anna Castronovo**

Munich Indoors präsentiert Dressur, Springen und Show

Rider of the Year wurde Marcus Ehning, dem mit Cristy ein sechster Platz für diesen Titel ausreichte. Der Olympiasieger, Welt- und Europameister hatte in der laufenden Saison genug Punkte für einen entsprechenden Vorsprung geschaffen. Mit Comme il faut gewann Ehning außerdem den Maserati Gold Cup, was den Gewinn der Baker Tilly Roelfs-Trophy bedeutete. Überraschend war der Sieg des Lokalmatadors Maximilian Schmid aus Utting auf Chacon.

Auch in der Dressur gingen die meisten Siege an eine Reiterin: Ana-

bel Balkenhol gewann auf ihrem Dabino einen Grand Prix und einen Grand-Prix-Special. Mit dem neunjährigen TSF Heuberger holte sie dessen ersten Grand-Prix-Sieg. Die Goldmedaille in der Grand-Prix-Kür sicherte sich Lokalmatador Hendrik Lochthowe auf Meggles Boston am Samstagabend. Meggles Champion of Honour wurde Mannschaftsolympiasiegerin Dorothee Schneider. Hier zählt die gesunde Partnerschaft zwischen Pferd und Reiter.

Am Samstagabend fand übrigens auch ein Schauprogramm mit interessanten Vorstellungen statt. So spran-

gen Menschen und Pferde in einem Barrierspringen um die Wette – und die Menschen schafften die Höhe von 1,70 m mit weniger Abwürfen als die Reiter. Interessant war auch ein Blick hinter die Kulissen der immer mehr Fans bekommenden Reitsportdisziplin Working Equitation. Arnoud Petit, den die meisten als Moderator bei Reitsportveranstaltungen kennen, stieg hierzu selbst in den Sattel und erklärte, auf was man hier achten muss. Und wie jedes Jahr zeigten die Dressurreiter mit Handicap eine Quadrille unter der Regie von Landestrainerin Uta Härlein. **tö**



FOTOS: ANDREA TÖLLE

Der beliebte Sprecher Arnoud Petit machte bei Working Equitation eine gute Figur.



Das Hindernisse für Springpferde von Menschen besser überwunden werden können als von Reitern mit ihren Sportpartnern, sahen die Zuschauer des Schauprogramms am Samstagabend.

ANZEIGE

page der Frankenmeute reitet Master Claudia Haringer ihren Deckhengst Morgenstern. Elmar Haringer ist Frontpikieur. Und nicht nur die Jagd an sich macht Spaß, auch die Geselligkeit zählt. Schließlich trifft man ja seit Jahren Gleichgesinnte. Natürlich freuen sich, kaum dass sie abgestiegen sind, schon wieder alle auf die Jagd im nächsten Jahr. Und natürlich wollen einige bis dahin ihre Haflinger im Springen trainieren. Denn auch wenn man an den einladenden fast 20 Hindernissen auf der Strecke

auch vorbereiten darf. Drüberspringen wäre ja doch schöner!

Ein gelungenes Event, bei dem Haflinger wieder ihre Vielseitigkeit und Zuverlässigkeit zeigen konnten. Und manch ein Zuschauer war etwas betrübt, dass er selbst keinen Haflinger besitzt und deshalb nicht mitreiten konnte. Vielleicht fördert das ja den Wunsch, sich doch mal so einen zuverlässigen Allrounder zuzulegen. **tö**

Mehr Bilder und Videos über die 5. Haflingerjagd finden Sie auf der Facebook-Seite des Wochenblattes.



Keine Angst vor hohen Sprüngen zeigte auch die jüngste Teilnehmerin, die elfjährige Ronja Schmidfull aus Schweinfurt (r.).

Mitmachen und gewinnen beim

Großen
Weihnachts-
preisausschreiben

Jetzt wird's Zeit!

Wenn Sie jetzt noch gewinnen wollen, dann besorgen Sie sich schnell die Ausgabe der vorigen Woche!

Einsendeschluss: 5. Dezember